

Politische Informationsfahrt nach Berlin vom 18. bis 21. Oktober 2023



(Foto: Landesvertretung Baden-Württemberg Berlin)

Vom 18. bis 21. Oktober 2023 folgten 47 LAKA-Mitglieder und Mitarbeitende der Einladung des baden-württembergischen Staatssekretärs und Bevollmächtigten des Landes beim Bund Rudolf Hoogvliet zur politischen Informationsreise nach Berlin. Die Fahrt wurde vom Presse- und Informationsamt der Bundesregierung (BPA) finanziert und organisiert. Jeder Staatssekretär und jede Staatssekretärin hat die Möglichkeit, dreimal im Jahr bis zu 50 politisch interessierte Menschen aus Vereinen und Verbänden aus dem eigenen Bundesland zu einer viertägigen, kostenlosen Informationsreise nach Berlin einzuladen. Wir freuen uns, dass der LAKA mit engagierten Mitgliedern der kommunalen Migrantenvertretungen Baden-Württembergs an einer solchen Fahrt teilnehmen konnte!

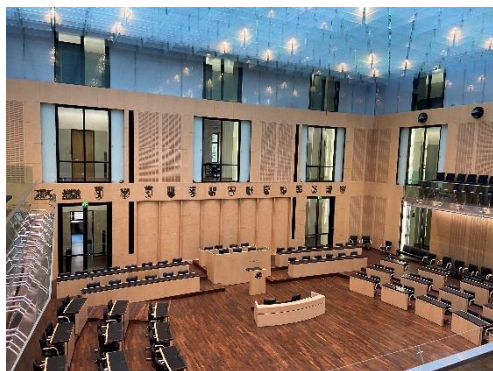
Auf dem Programm standen Besuche in politisch sowie kulturell relevanten Institutionen und geschichtlich interessanten Orten. Darüber hinaus bot die Informationsreise für die LAKA-Mitglieder aus den verschiedenen Kommunen und Landkreisen die Möglichkeit, sich kennenzulernen und zu vernetzen. Bereits die Hinfahrt im ICE von Stuttgart nach Berlin war geprägt von regen Gesprächen. Manche kannten sich bereits und konnten an frühere Begegnungen anknüpfen. Die Mehrheit der Teilnehmenden hingegen, ob als alleinige Vertreterinnen und Vertreter kommunaler Migrantenvertretungen oder zu mehreren, nutzten die Gelegenheit, neue Kontakte zu schließen.

Nach gut fünfstündiger Fahrt wurde die Gruppe vom sympathischen Busfahrer und der zuständigen Betreuerin des Bundespresseamts vom Berliner Hauptbahnhof abgeholt und zum Hotel gefahren. Im Anschluss an ein stärkendes Abendessen fand sich die Gruppe zur Vorstellungsrunde ein. Mit Namen, ursprünglichem Herkunftsland, Kommune, dortiger Funktion und Bezeichnung des Gremiums konnten nun die zahlreichen Gesichter zugeordnet werden.

Nicht zuletzt wurde erörtert, welche Kommune Baden-Württembergs denn nun als die Schönste gelte, womit ein Hauch von Kommunalpatriotismus den Abend begleitete. Schön war auch, dass die Runde bereits zu ersten Diskussionen über Struktur und Organisation der jeweiligen Gremien anregte. Der Aufenthalt in Berlin sollte im Verlauf dafür weiter Raum bieten.

19.10.2023:

Den ersten vollen Tag der Reise begann die Gruppe mit einem Informationsgespräch im Bundesministerium für Arbeit und Soziales, gefolgt von einer Führung im Bundesrat. Strukturiert durch die Präsentation der jeweiligen Einrichtung durch zuständige Mitarbeitende zeigten sich die LAKA-Mitglieder interessiert und adressierten gezielt kritische Fragen zu migrationspolitisch relevanten Thematiken. Beispielsweise war die Rolle von Migrantenvertretungen und deren Teilhabemöglichkeiten als Interessensvertretungen an der Gesetzgebung Gegenstand der Debatte.



Mit der nachmittäglichen Stadtrundfahrt konnten die LAKA-Mitglieder als teilweise Berlin-Neulinge und erfahrene Berlin-Besucherinnen und Besucher ihr Wissen zu den verschiedenen geschichtsträchtigen Sehenswürdigkeiten der Hauptstadt ausweiten. Den Besuch auf der Museumsinsel und die Gedenkstätte Berliner Mauer in der Bernauer Straße sowie ein Abendessen im Restaurant rundeten den Tag ab.

20.10.2023:

Zu früher Stunde fand sich die Reisegruppe am zweiten vollen Tag ein, um rechtzeitig zum Sicherheits-Check beim Bundestag anzukommen. Dort teilte sich die Gruppe auf, sodass ein Teil zunächst der Plenarsitzung beiwohnte, während der andere Teil die Kuppel des Reichstagsgebäudes besichtigte und die Berliner Skyline genoss. Im Verlauf des Vormittags wurde abgewechselt, sodass alle Mitglieder an der Plenarsitzung teilnehmen konnten.



Mit den Tagesordnungspunkten „Änderung maurechtlicher Vorschriften“ bzw. „Wasserstoffhochlauf“ wurden leider keine migrations-integrationsrelevanten Thematiken berührt, doch gewannen die Mitglieder einen Eindruck der Arbeitsweise der gesetzgebenden Gewalt (Legislative) in Deutschland.



Infolge dieses ereignisreichen Vormittags fand sich die Gruppe schließlich zum Mittagessen und Treffen mit dem baden-württembergischen Staatssekretär, dem Bevollmächtigten des Landes Baden-Württemberg beim Bund, Rudolf Hoogvliet, in der baden-württembergischen Landesvertretung ein. Gespeist wurde in der Weinstube des Gebäudes, welche die regionalen, pittoresken Besonderheiten hervorhebt. Auch die Gestaltung der Landesvertretung bringt architektonisch u.a. über einen offenen Zugang und landesspezifische Materialverwendung die aufgeschlossene und einladende Haltung Baden-Württembergs zum Ausdruck. Das Treffen mit dem Staatssekretär war durch dessen terminliche Engpass zeitlich begrenzter als erhofft, doch konnten Themen angerissen werden. Es bleiben die bestehenden Forderungen nach mehr struktureller Teilhabe und Mitbestimmung am politischen Geschehen von Menschen mit Migrationsgeschichte. Die Präsenz der LAKA-Mitglieder in der baden-württembergischen Landesvertretung dient hierbei als ein Schritt in diese Richtung.

Das „Futurium – Haus der Zukünfte“ als anschließender Programmpunkt informierte interaktiv zur Frage „Wie wollen wir leben?“ und bot Abwechslung zum zuvor sehr politisch ausgerichteten Tagesablauf.

Angeschnittene Themen zogen sich durch die unterschiedlichen Gespräche am Abend.

Fest steht: Wir alle sind LAKA, wir alle sind Interessenvertretung und wir stehen ein für Alle. Wesentlich ist, die Teilhabemöglichkeiten der repräsentativen Demokratie mit aktiver Mitgestaltung und initiativem Engagement zu nutzen.



21.10.2023:



Nach dem Auschecken im Hotel am Samstag und damit letztem Tag der Informationsreise ging es noch zum Wahrzeichen der Hauptstadt, dem Brandenburger Tor. Mit seiner immensen Historie steht es, besonders seit dem Fall der Berliner Mauer, für Freiheit und Einheit. Ein gelungener Abschluss also, mit gleichzeitig stimmiger Botschaft als migrationspolitisch interessierte und bezogene Gruppe. Müde und erfüllt wurde gegen Mittag schließlich die Rückfahrt nach Stuttgart angetreten.

Die mannigfaltigen Erlebnisse und Begegnungen bei der Informationsfahrt bieten vor allem eines: Perspektive. Mit Fragen wie „Wo sind wir gleich? Wo unterscheiden wir uns? Was sind unsere Strukturen? Wie sieht unser Engagement aus? Was sind unsere Herausforderungen?“ konnte interkommunale Vernetzung stattfinden. So können die Mitglieder mit frischem Elan und Inspiration die Arbeit in ihren jeweiligen Kommunen weiterführen. Die Perspektive ist, dass alle Kommunen und Landkreise ähnlichen Situationen und Herausforderungen begegnen und damit nicht alleine sind.



Ausblick für weitere Begegnungen bietet außerdem der LAKA-Fachtag am 25. November 2023 in Mannheim – bis dahin darf Erlebtes wirken, Ansätze erprobt werden und der Ideenreichtum weitergehen. Die Berlininformationsreise lässt keinen Zweifel: Das Potenzial und die Vielfalt der engagierten Mitglieder kommunaler Migrantenvertretungen Baden-Württembergs ist beachtlich und Vernetzung stärkt, motiviert und schafft Perspektive.

Link zum Reisebericht auf der LAKA-Homepage:

[Reisebericht Informationsfahrt Berlin Kommunalen Migrantenvertretungen LAKA.pdf \(laka-bw.de\)](#)

Link zum Beitrag des Staatsministeriums Baden-Württemberg vom 20.10.2023:

[Media: Staatsministerium Baden-Württemberg \(baden-wuerttemberg.de\)](#)

Mitglieder und Mitarbeitende der folgenden Gremien kommunaler Migrantenvertretungen trugen zu einer einzigartigen Informationsreise bei:

- Integrationsrat Ludwigsburg
- Integrationsausschuss Stadt Aalen
- Spektrum Baden-Baden
- Integrationsrat Böblingen
- Integrationsbeirat Stadt Crailsheim
- Fachrat Migration und Integration Stadt Esslingen
- Integrationsausschuss Stadt Fellbach
- Integrationsbeirat Stadt Friedrichshafen
- Integrationsrat Schwäbisch Gmünd
- Integrationsausschuss Stadt Göppingen
- Migrationsbeirat Heidelberg
- Migrationsbeirat Landkreis Heidenheim
- Integrationsausschuss Karlsruhe
- Internationales Forum Konstanz
- Interkultureller Beirat Stadt Lahr
- Integrationsrat Ludwigsburg
- Integrationsbeirat Stadt Rottenburg am Neckar
- Internationales Gremium Neckarsulm
- Fachrat für interkulturelles Zusammenleben Stadt Nürtingen
- Integrationsrat Reutlingen
- Runder Tisch mitgemischt (Ausländerrat) Rheinfelden
- Internationaler Ausschuss Stadt Stuttgart
- Integrationsbeirat Stadt Tettang
- Integrationsrat Tübingen
- WeiBIM Weinstadt
- LAKA Baden-Württemberg
- Migrationsbeirat Zollernalbkreis

Hintergrundinformationen:

Was sind kommunale Migrant*innenvertretungen?

Kommunale Migrant*innenvertretungen, früher „Ausländerbeiräte“, sind als Selbstorganisation von Menschen mit Migrationsgeschichte überethnisch, überparteilich und überkonfessionell organisiert und wirken ehrenamtlich. Die Aufgabe kommunaler Migrant*innenvertretungen besteht darin, die Interessen der Einwohnenden im Land mit Migrationsgeschichte zu vertreten. Darüber hinaus tragen kommunale Migrant*innenvertretungen zur politischen Meinungs- und Willensbildung der Einwohnenden in den jeweiligen Kommunen bzw. Landkreisen bei. Außerdem unterstützen sie durch ihre Fach- und Erfahrungsexpertise die Arbeit der kommunalen Integrations-/Migrationsräte bzw. Integrationsausschüsse. Ihre politische Arbeit zeigt sich in Form von Handlungsempfehlungen, Stellungnahmen, Anträgen, Anfragen und Öffentlichkeitsarbeit. Damit gestalten kommunale Migrant*innenvertretungen städtische Integrationspolitik mit und nehmen teil an kommunalpolitischen Entscheidungen. Sie setzen sich für konstruktive Zusammenarbeit und Verständigung zwischen Einwohnenden unterschiedlicher Herkunft und zur Förderung der Integration ein und fungieren somit als Brückenbauer zwischen den Beteiligten der Gesellschaft. Kommunale Migrant*innenvertretungen dienen als Infrastruktur für den integrationspolitischen und interkulturellen Dialog und sind in der Beratung von Verwaltung, Politik und Öffentlichkeit aktiv. Mitglieder kommunaler Migrant*innenvertretungen sind demokratisch gewählte/berufene/ernannte Repräsentant*innen der migrantischen Einwohnerschaft im Integrations-/Migrationsbeirat bzw. Ausschuss. Sie werden durch den Gemeinderatsbeschluss gegründet und sind dadurch in der Kommune legitimiert.

Die Ziele kommunaler Migrant*innenvertretungen bestehen in der Verbesserung der Lebensverhältnisse von Einwohnenden mit Migrationsgeschichte, der Weiterentwicklung und Intensivierung des Integrationsprozesses, sowie der Förderung und Sicherung des friedlichen und gleichberechtigten Zusammenlebens von Menschen verschiedener Herkunft und Religionen. Hauptzielsetzung von kommunalen Migrant*innenvertretungen ist die strukturelle politische Partizipation und Mitsprache auf kommunaler Ebene über die beratende Funktion hinaus.

Als Dachverband der kommunalen Migrant*innenvertretungen ist der Landesverband der kommunalen Migrant*innenvertretungen Baden-Württemberg (LAKA) seit 2015 im Partizipations- und Integrationsgesetz BW §10 erwähnt und damit gesetzlich legitimiert.